

indem Sie öffentliche Urkunden fälligten. Wie gelangten Sie überhaupt in Besitz des Stempels, da der heraldische Adler nur von königlichen Höfen geführt wird?

Angekl.: Den Adler fand ich in dem von meiner Schwiegermutter

berührenden alten Geschäftsbücher. Es sollen früher mit demselben die Leber abgestempelt worden sein. Ich hatte eine kleine Druckpresse, sog. Ziegelbrennerei, besaß, um damit Geschäftsanzeigen, Circulare u. dgl. für meinen Bedarf drucken zu können. Aus den dazu gehörigen Typen setzte ich die um den Adler befindliche Schrift des Stempels.

Vors.: Woher wußten Sie, daß die unter dem Schriftstück befindlichen Namen zu dem in Rede stehenden Regiment gehörten?

Angell.: Das habe ich gar nicht gewußt. Ich habe die Namen beliebig aus einer alten Rangliste ausgewählt. Die Untersuchung hat ja auch ergeben, daß die bezeichneten Herren entweder gar nicht zur Verwaltung des Regiments gehörten oder überhaupt nicht mehr existierten.

Vors.: Was war Ihre Absicht, als Sie die Papiere lombardirten? Wollten Sie dieselben Stücke später in natura zurückgeben?

Angell.: Das wollte ich.

Vors.: Und doch haben Sie die Papiere schon Anfang 1878 verkaufen lassen. Was war denn dabei ihre Absicht?

Angell.: Die Course gingen zurück. Ich hoffte auf einen weiteren Rückgang und wollte dann wieder Papiere derselben Gattung ankaufen.

Vors.: Ach so, Sie speculierten à la Bourse. Die Course sind wohl aber nicht weiter zurückgegangen?

Angell.: Leider nicht.

Staatsanwalt: Stellten Sie sich denn für berechtigt, die Papiere zu verkaufen?

Angell.: Ja wohl, denn ich wollte eine gleiche Anzahl Actien wieder zurückkaufen. Für den Besitzer war es doch gleichgültig, welche Nummern die Papiere trugen.

Vors.: Welchen Ertrag erzielten Sie durch den Verkauf?

Angell.: 19,000 Mark, heute stehen dieselben Papiere 35,000 M.

Vors.: Warum haben Sie nach 1878 dem Krause keinen neuen Cautionschein mehr gegeben, da doch das Darlehnsgeschäft fortwährend weitergegangen ist?

Angell.: Krause hat keinen neuen Schein mehr verlangt.

Vors.: Welches war denn also eigentlich das Motiv Ihrer ersten Fälschung?

Angell.: Ich wollte die Mittel zur Errichtung der Riemenfabrik in die Hand bekommen.

Die Verhandlung über diese Straffälle schließt mit der Vernehmung der Zeugen Kettig und Krause ab. Erwähnenswerth ist daraus nur, daß A. von Anfang an dem Kettig gesagt, er habe Aussicht, die Lederlieferungen zu bekommen. Krause erklärt auf Befragen, er würde die Papiere nicht gegeben haben, wenn er gewußt, daß dieselben anders als zur Cautionsstellung verwendet werden sollten.

Der Angeklagte läßt sich dann des Weiteren betreffs der anderen ihm zur Last gelegten Straftaten aus.

„Meine Verhältnisse besserten sich nicht. Im Jahre 1879 trat ich in ähnliche Verbindung mit dem Fabrikbesitzer Carl Weilo. Derselbe zahlte zu meinen Freunden. Ich sagte ihm, ich würde die Lederlieferung für das 38. Infanterieregiment in Schweidnitz erhalten, falls ich 9000 M. Cautions stellen könnte.“

Daarmitt stand dem B. für den berechneten Zweck nicht zur Verfügung, dagegen ließ mir derselbe 6000 M. Spritactien. Es wurde zwischen uns verabredet, ich würde die Papiere bei meinem Bankier gegen andere depositenfähige Papiere lombardiren. B. hat keinerlei Sicherheit verlangt, ich habe aber für den Fall, daß er nach dem Cautionschein fragen sollte, einen solchen angefertigt, ihm diesen auch später unaufgefordert übergeben.“

Der Cautionschein, da dato Schweidnitz, 29. April 1879, ist den früher erwähnten Scheinen im Text fast gleich. Es bescheinigt darin das 38. Infanterieregiment, daß A. für 9000 M. Oberschlesische Eisenbahn-Actien als Sicherheit für die demselben für das Jahr 1879 übertragene Lederlieferungen hinterlegt hat. Die Unterschriften lauten: „v. Winterfeldt.“ — Linke, Regiments-Jahresmeister.“ Der Stempel trägt als Umschrift: „Verwaltung des 38. Inf.-Regiments.“ Auch hier giebt der Vorlesende wieder seinen Zweifel Ausdruck, daß A. den Schein incl. der Unterschriften und des Stempelabdrucks selbst gefertigt haben sollte. Angeklagter versichert dies aber wiederholt.

Weilo hat dem Angeklagten die Papiere bis Anfang d. J. belassen. Dann frag er, ohne auch nur im Entferntesten eine Fälschung zu vermuten, bei dem Regiment an, wann die von A. eingezahlte Cautions zur Sebung gelangen könnte. Auf diese Weise kam die Sache zur amtlichen Nachforschung.

Weilo bestätigt, daß A. ihm den auf 9000 M. lautenden Schein gegeben, ohne daß er selbst den Schein verlangt hatte. B. würde dem A. auch die Papiere geliehen haben, wenngleich A. nichts von den Lederlieferungen gekauert hätte. Er hat später dem A. noch bedeutende Summen baar Geld geliehen, ohne irgend eine Sicherheit verlangt oder erhalten zu haben. B. hielt die Verhältnisse A.'s. für völlig gute und geordnete. Es ist dem Zeugen, der im Hause des Angeklagten verkehrte, auch nie bekannt geworden, daß A. größeren Aufwand getrieben. B. hielt ihn stets für einen tüchtigen Geschäftsmann, der seinem Geschäft auch eifrig nachging. Auf besonders Befragen äußert B. noch, A., der eine sehr hübsche Stimme hat, erhielt sehr viel Einladungen zu Familienfestlichkeiten, Wohlthätigkeits-Concerten und dergleichen. In seiner Güterthätigkeit wies er keine dieser Einladungen zurück. Es ist also wohl möglich, daß er in Folge dessen seinem Geschäft nicht immer die volle Aufmerksamkeit zuwenden konnte.

Die commissarisch vernommenen Vorgesetzten des 21. Artillerie- und des 38. Infanterieregiments haben ausgesagt, daß für den mit den militärischen Verhältnissen nur einigermaßen Vertrauten keinen Augenblick ein Zweifel obwaltete, daß die Scheine gefälscht sein mußten. „Verwaltung“ des p. Regiments wird nie gezeichnet, sondern nur „Deconomie-Verwaltung“ oder „Kassen-Commission“ u. dgl. Von den vom Angeklagten verwendeten Namen ist nur einer als zutreffend zu erachten. Im Uebrigen treffen die Namen solche Personen, welche entweder nie bei dem betreffenden Regimente gestanden haben oder zur Zeit der Ausstellung der Scheine schon verstorben oder abgegangen waren. Auch die vom Angeklagten im Stempel angewandte Firma des Regiments ist falsch, es heißt z. B. „4. Oberschles. Artillerie-Regiment Nr. 21“, nicht aber „21. Artillerie-Regiment.“

Wie schon im Anklagebeschluß erwähnt, befinden sich 46 vom Angeklagten gefälschte Wechsel bei den Acten. Diese Wechsel sind sämmtlich auf drei Monate ausgestellt, ihre Fälligkeit fällt in die Zeit von Anfang Mai bis Ende Juni 1881.

Die Gesamtsumme dieser Fälschungen beträgt circa 65,000 M. A. hat die Wechsel i. J. bei der Reichsbank und anderen hiesigen Bankinstituten discountirt. Die Beträge der einzelnen Wechsel sind folgende: a. auf 100 M. in Jena 1514 M. 25 Pf., 1347,65 — 1463,85 — 1651,80; v. mit dem Accept: Jacobowsky in Nimpfisch 1563 — 1467,35 — 1688,40 — 1531,10 — 1481,95 M.; c. mit dem Accept: Hugo Klar in Landeshut 1463 — 1573,35 — 1432 — 1643,10 — 1449,85 M.; d. Nitsche in Zöbten 1863,25 — 1264,10 — 1536,60 — 1265,30 — 1263,35 M.; e. C. Piesch in Dels 1152,35 M.; f. Carl Krause in Ober-Logau 1278 — 1273,10 — 1127,50 Mark; g. R. Reichenauer in Auras 1172,80 — 1437,50 — 1181 — 1327,90 Mark; h. Guard Scholz in Wülfersdorf 1261,50 — 1437,85 — 1444,65 — 1269,10 M.; i. R. Schide in Nimpfisch 1537,75 — 1573,50 — 1464,35 Mark; k. Ernst Vogt in Dittmachau 1131,40 — 1194 — 1431,20 — 1244,80 Mark; l. G. Walzkott in Landeshut in Schlesien 1437,25 — 1438,15 — 1437 — 1548,60 M.; m. R. A. Döhl in Gnadenfrei 1641 — 1684,40 — 1436 und 1483 M. Alle Namen der genannten Acceptanten sind gefälscht. Der Angeklagte will auch diese Fälschungen persönlich bewirkt haben.

Zorrie erwarb mit Hilfe eines Freundes, dessen Namen wir nicht vertheilen konnten, im Jahre 1879 die Wollf'sche Lederfabrik und Gerberei in der Schiefwerderstraße. Der Baaranschluß des Geschäftsfreundes ist in einzelnen Raten erfolgt und hat die Summe von 90,000 M. erreicht. Ende vorigen Jahres macht A. bedeutende Leberankäufe. Da hierbei die Baarzahlung üblich ist, verhoffte sich A. das fehlende Geld durch Fälschungen. Er hoffte, die Wechsel rechtzeitig einlösen zu können, weil in den Monaten Mai und Juni größere Raten fertig gefertigte Leder zum Verkauf gelangen sollten. Es hat sich aber dann herausgestellt, daß der bei A. angestellter gewesene Werksführer durch falsche Experimente eine große Anzahl Häute in den zum Gerben bestimmten Gruben zum Verderben gebracht hat, so zwar, daß dieselben gar nicht oder nur zu niedrigeren Preisen veräußert waren. Dieser Schaden soll bei den ca. 5000 in den Gruben befindlich gewesenen Häuten viele Tausend Mark betragen. A. erfuhr die Schädigung durch einen anonymen Brief. Er selbst ist nur Lederhändler und hat keine Kenntniss von der Gerberei. Er zog deshalb die Aelteften der Gerberinnung, die Herren Scheußner und Jehme zu Rathe. Diese fanden, daß von 115 ihnen vorgelegten Fellen 90 etwa 1/3 bis zur Hälfte ihres Wertes eingebüßt haben. Die Schuld daran war allein dem Werksführer zuzuschreiben.

„Als ich diese Kenntniss erlangt hatte, also einfach, daß ein reeller Verkauf der Häute nicht zu erzielen sei“, sagt der Angeklagte, „da erfasste mich die Verzweiflung. Ich stand vor der Frage, ob Selbstmord oder Flucht das Bessere sei. Weibes wollte ich meiner braven Frau nicht antun — ich ging also, um selbst Concurs anzumelden und stellte mich dem Staatsanwalt als Wechselfälscher.“

Die Geschworenen erhalten 52 Hauptfragen zur Beantwortung, außerdem haben sie summarisch auf die 46 Wechsel die Frage der mildern Umstände, desgleichen auch dieselbe Frage bezüglich der Betrugsfälle gegen Krause und Weilo und der Fälschung der 4 Cautionscheine. Da bei dem allseitig als ausreichend erachteten Geständnis des Angeklagten an der Bejahung der Schuldfragen hinsichtlich sämtlicher Urkundenfälschungen kein Zweifel sein kann, so dreht sich das Plaidoyer des Staatsanwalts lediglich um die Frage, ob man in den der Form nach fehlerhaften Cautionscheinen öffentliche Urkunden vor sich habe. Der Staatsanwalt vertritt diese Ansicht. Im Uebrigen empfiehlt er das Nichtschuldig bezüglich des Weilo'schen Betrugsfalles und bittet unter ausführlicher Motivirung die vom Vertheidiger beantragten mildern Umstände abzulehnen.

In nahezu einstündiger Rede führt dagegen der Vertheidiger alle nach seiner Meinung für die Annahme mildern Umstände sprechenden Gründe vor und bestreitet, daß man es im vorliegenden Falle mit Fälschung öffentlicher Urkunden zu thun habe. Die Ansprüche der Geschworenen, sowie das auf 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust lautende Urtheil des Gerichtshofes haben wir bereits mitgetheilt. Wir ergänzen nur noch, daß allein bei den 3 dem Krause übergebenen Cautionscheinen die mildern Umstände verweigert worden waren, wodurch sich die Verurtheilung des Angeklagten zu „Zuchthausstrafe“ bedingte. Nach seinem Vertheidiger hatte der Angeklagte selbst noch das Wort genommen: „Meine Herren Geschworenen, jagte er, wie Ihr Spruch auch lauten möge, wie schwer die Strafe auch ausfallen wird, die schwerste Strafe bleiben doch die Vorwürfe, die ich mir mache und die Gewissensbisse, die mich fortwährend quälen.“ Nach der Verurtheilung des Urtheils ging A. lautlos den Gefängnisräumen zu.

—ch. Aus dem Gölitz-Kaubaner Wahlkreise, 8. Oct. [Eine Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei.] Am Donnerstag hat in Kauban wieder eine Versammlung der nationalliberalen Partei stattgefunden, zu der 120 Einladungen ergangen sein sollen. Wie in Gölitz, hatten sich auch hier etwa 40 Personen eingefunden, d. h. also der zehnte Theil der am Sonntag in Gölitz versammelt gewesenem Fortschrittler, und der dritte Theil der Anhänger der Uberschlesischen Candidatur. Man behauptet vielleicht mit Unrecht, daß die Anhänger der Burghardt'schen Candidatur in beiden Kreisen die Zahl hundert nicht viel überschreiten, aber wenn man auch dabei die Stärke der Partei unterschätzt, so trifft man doch wohl das Richtige, wenn man aus der geringen Theilnahme folgert, daß die Candidatur Burghardt selbst in seiner eigenen Partei nur sehr mäßigen Anklang findet. Herr Burghardt, der vor der Landtagswahl als dem liberalen Wahlverein in Gölitz gegenüber auf das Bestimmteste ablehnte, sich über seinen Eintritt in die nationalliberale Fraktion zu erklären, versprach diesmal, in der nächsten Session der nationalliberalen Partei voll und ganz anzuschließen, und wenn er es für nothwendig halte, mit Entschiedenheit und Festigkeit den Bismarck'schen Plänen in der inneren Politik entgegenzutreten. Bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes glaube er, daß die Industrie die Kosten aus eigenen Mitteln zu decken vermöge, doch sei er nicht dagegen, für den Anfang einen Reichs- oder Staatszuschuß zu gewähren. Das zweijährige Budget will er verwerfen, dagegen würde er die Einführung der vierjährigen Legislaturperiode mit Freuden begrüßen, weil die Mittelparteien des Wählens leicht überdrüssig würden. Vom Socialistengesetz will er die weiteren Wirkungen abwarten, ehe er eine Milderung oder Aufhebung eintreten läßt. Schutzoll, Colonisationspolitik, Einführung des Volkswirtschaftsrathes in Deutschland finden in ihm einen warmen Anhänger, aber die Projecte der Arbeiteralterversorgung und des Tabakmonopols sind ihm — namentlich in ihrem Zusammenhang — noch nicht so klar, daß er sich darüber auslassen könnte. Abweichend von dem Secessionisten Ubers, der im Princip dem Tabakmonopol nicht abgeneigt zu sein erklärte, hält er die Einführung des Tabakmonopols für etwas Schredliches, da dadurch eine blühende Industrie zu Grunde gerichtet werde. Herr Burghardt ist übrigens jetzt bereit, in allgemeinen Wahlversammlungen seinen Standpunkt klarzulegen.

□ Goldberg, 7. Oct. [Liberaler Wahlverein.] Gestern Abend hatten sich die Mitglieder des liberalen Wahlvereins und Gesinnungs-Gesossen wiederum zahlreich in Heinze's Hotel versammelt. Fabrikbesitzer Tische hielt einen Vortrag über: „Handwerker- und Innungsfragen.“ Der Redner beleuchtete zunächst die Lage des Handwerks, die veränderte Gestaltung desselben und die Mittel und Wege, ihm seinen goldenen Boden zu sichern. Die Lage des Handwerks beruht auf allgemeinen Verhältnissen resp. auf dem durch dieselben geschaffenen Verdienste. Von gesetzgeberischen Veranlassungen ist das Wohl des Handwerkes nicht zu erwarten. Die veränderte Gestaltung des Handwerks beruht auf der Concurrenz, hauptsächlich hervorgerufen durch den Maschinenbetrieb und die veränderten Verkehrsmittel. Die Mittel und Wege, dem Handwerke seinen goldenen Boden zu sichern, lassen sich zusammenfassen in die Worte: Bildung, Capital und Absatz, und fallen zusammen mit den Hauptbestrebungen des Liberalismus. Dieser hat sich stets bestrebt, Bildung unter dem Gewerbebetriebe zu verbreiten, und bis jetzt vergeblich den Schaden für gewerbliche Bildung durch den dreijährigen Militärdienst bekämpft. Während sich der Großindustrie leicht Geld zu 3 pCt. verschafft, fällt es dem Handwerker schwer, gegen hohe Zinsen Capital zu erhalten. Der Liberalismus bietet ihm in den Vorkehrungen die mangelnde Gelegenheit und hat ihm die bedrohte Beschäftigung erhalten. Das deutsche Handwerk ist auf den Export seiner Waaren angewiesen, braucht dagegen billig importirtes Rohmaterial und billige Lebensmittel. Der Liberalismus hat sich vergeblich gegen die vertheuernden Einfuhrzölle gewehrt und wird weiterhin sein Bestreben darauf richten, das „billig und schlecht“ bei den Ergebnissen des Handwerks zu bekämpfen durch Anstreben gegen das Submissionsverfahren seitens der Regierung und durch Einwirkung auf die Gefängnisarbeit. Redner stellte sodann den Zweck der alten Innungsverbände dar als gegenseitige Verbindung zur Förderung der gemeinsamen Interessen und zur Ordnung des Lehrlings- und Gesellenwesens, besonders zu erreichen durch Gesellen- und Meisterprüfungen. Bei Beratung der Reichsgewerbeordnung im Jahre 1869 hat der Reichstangler selbst ausgeprochen: „Die Prüfungen bieten nicht mehr die nötigen Garantien zum Schutze des Handwerks.“ Haben sich die Bedingungen dafür jetzt geändert? Das Geld für die Prüfungen würde noch eben so unnötig ausgegeben werden. Sollten aber wirklich Prüfungen nötig sein, so müßten sie durch Andere als die Concurrenten des künftigen Meisters erfolgen. Die Aufhebung der Prüfungen hat nicht die vermehrte Concurrenz geschaffen, sondern die Großindustrie. Will man durch die allgemein obligatorischen Arbeitsbücher die alte zeitraubende Last des Meisters wieder einführen? Contractbrüche aus Eigennutz sind früher ebenso wie jetzt auf beiden Seiten vorgekommen. Die Gesellen sind moralisch nicht schlechter als früher: der blaue Montag wird jetzt weniger gefeiert. Wenn viele Gesellen arbeitslos wandern, so liegt dies an den ungünstigen Verhältnisse, vielleicht auch daran, daß viele Meister sich jetzt eine Menge von Lehrlingen und keine Gesellen halten. Redner setzt aber bei Anregung der Innungsfrage durch die Regierung hauptsächlich agitatorische Zwecke voraus und bringt die Warnung des conservativen Abgeordneten von Hildorf-Bebra in Erinnerung, diese Frage nicht zu dem angegebenen Zwecke zu benutzen; denn man könne die gegebenen Versprechungen nicht einlösen. Nachdem der Vorlesende, Dr. med. Basler die Richter'sche Broschüre über Handwerkerfragen empfohlen, nahm Rechtsanwalt Meyer das Wort zu einem Ueberblick über die preussische und deutsche Gesetzgebung in Beziehung auf das Handwerk. Redner ging vom Allgemeinen Landrecht aus, welches aus dem Boden des Zwangs- und Bannrechtes — der Verurtheilung zum Gewerbebetriebe für eine bestimmte Persönlichkeit an einem Orte (Brau- und Brennereriberechtigung) — und der Realberechtigung (Lebend — der Berechtigungen zum Gewerbebetriebe, welche auf einem Grundstücke ruhen, unabhängig von staatlicher Concession — die Beeinträchtigung des Fleißigen, nicht vom Glück begünstigten Geschick aussprach. Der Rest der verbleibenden Rechte war gering genug, beschränkt durch den Zunft- und Innungszwang, der den Gewerbebetriebe dem Lande fast gar nicht gestattet, die Aufnahme in eine Innung von den vielwogenden Vorstandsmitgliedern abhängig machte, die nur einem menschlichen Triebe folgten, wenn sie sich die strebenden Concurrenten vom Leibe hielten. Dieser Zustand dauerte bis zum 17. Januar 1845, da die alte preussische Gewerbeordnung die Zwangs- und Bannrechte und die Verleihung neuer Realberechtigungen in Wirklichkeit den Zunftzwang aber nur auf dem Papiere aufhob; denn Meisterschaft konnte wie vorher nur erlangt werden durch Wahl vom Innungsvorstande, und gegen 25 Professionen mußten eine Prüfung bestehen. 1849 wurde an Stelle der Innungsvorstände der Gewerbeath gesetzt, eine Institution, von welcher in Berlin nie Gebrauch gemacht worden ist. Es kam die Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869, kein Nachwort der Liberalen, sondern von der Regierung vorgelegt, und mit geringen Aenderungen angenommen: Die Zwangs- und Bannrechte, wie die Realberechtigungen wurden in allen deutschen Staaten aufgehoben und der Gewerbebetrieb nicht mehr abhängig gemacht von der Aufnahme in einen Innungsverband, dagegen das Fortbestehenlassen der alten und die Gründung neuer Innungen der freien Vereinbarung überlassen. Der Gewerbebetrieb ist befreit von jeder drückenden Beschränkung. Wehr gegen Beschränkung der freien Thätigkeit in selbstbewusster Kraft ist zu allen Zeiten eine Forderung des deutschen Bürgers gewesen. Möge derselbe einedeut sein.

daß es auch bei der bevorstehenden Wahl wiederum den Kampf zum Schutze der errungenen Freiheit gilt.

△ Dblau, 7. October. [Besuch des Oberpräsidenten.] Am gestrigen Tage hat der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Herr von Seydewitz, unsere Stadt mit seinem ersten Besuche erfreut. Derselbe kamte mit dem Morgenzuge in Begleitung des Regierungspräsidenten Herrn Jander von Ober-Conrad hier an und stieg im Ständehause ab. Nachdem die Vorstellung der königlichen Verwaltungsbeamten hier stattgefunden, besichtigte der Herr Oberpräsident die im ersten Stock befindlichen und zur demnächstigen Aufnahme Sr. Maj. des Kaisers bestimmten Gemächer. Alsdann begaben sich beide Herren, vom Landrath, Herrn Kammerherrn von Cide, begleitet, nach dem Rathhause, in dessen Sessionssitzung die Vorstellung der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten erfolgte. An jeden derselben richtete der Herr Oberpräsident freundliche Worte und sprach dabei sein lebhaftes Bedauern aus, daß er durch dringende Abhaltungen verhindert worden sei, wie er gewünscht, unsere Stadt unmittelbar nach dem schrecklichen Ungewitter am 21. August zu besuchen, das so große Verheerungen in ihr angerichtet habe. Hierauf wurden noch die Bureau der Kammerei und der städt. Sparcasse besucht, sodann fuhr die Herren nach dem, im antiken Dorfe Baumgarten gelegenen Kreis-Kranken- und Rettungshause, welche beide einer sehr eingehenden Inspection unterzogen wurden. Hierbei sprach sich, wie wir vernehmen, der Herr Oberpräsident in anerkennender Weise sowohl über die vollkommen zweckentsprechenden Räumlichkeiten beider Anstalten als auch über ihre treffliche Einrichtung und Verwaltung aus. Mit besonders regem Interesse verweilte der Herr Oberpräsident im Kreisrettungshause, dessen ökonomische Verhältnisse derselbe speciell prüfte und sich nach der Beschäftigung der Pfleger eingehend erkundigte. Das gesunde Aussehen derselben und ihre zutrauliche Munterkeit machte fühlbar einen günstigen Eindruck auf die Besucher. Eben waren die Kleinen mit Strohflechten eifrig beschäftigt, worin sie bereits einige Fertigkeit erlangt haben. Da umwohnende Gutsherrn das hierzu erforderliche Material an Stroh gern unentgeltlich liefern, so fließen die Erträge dieser Kinderarbeit in die Kasse der Anstalt. Der nun folgende Besuch galt dem städtischen Gymnasium. An dessen Pforte empfingen die Mitglieder des Curatoriums den Oberpräsidenten und geleiteten ihn nach den oberen Räumen, in denen das Lehrercollegium vorgeteilt wurde. In der Prima und Secunda wohnte man einigen Sectionen bei. Nach Besichtigung der Aula und einer kürzeren Konferenz mit dem Gymnasial-Curatorium genehmigte der Oberpräsident, daß ihm die hiesige Feuerwehrgesellschaft vorgeführt werden dürfe, welche demnach auf der nördlichen Ringseite einige gelungene Exercitien ausführte. Ueber Hünern und Klein-Dels fuhr sodann der Oberpräsident in Begleitung des Präsidenten Herrn v. Jander und des Landraths Herrn v. Cide nach Wansin. Hier wurden die städtischen Behörden ebenfalls vorgeführt und die Stadt besichtigt. Um 4 Uhr Nachmittags fand zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten auf dem Schlosse Solwitz (Besitzthum des Landrath und Kammerherrn v. Cide) ein Diner statt, zu welchem außer den Mitgliedern des Kreisauschusses noch der Commandeur des 4. Infanterie-Regiments Herr Ober v. Hanlein, der königl. Superintendent der Diöcese Dblau Herr Pastor Pünke zu Wilschewitz und die Majorathsherren Graf Saurma-Lasowitz, Graf Hoberden-Hünern und Graf Port-Klein-Dels geladen waren. Herr Oberpräsident v. Seydewitz kehrte mit dem letzten hier abgehenden Zuge nach Breslau zurück, nachdem er auf dieser Tagesreise die beiden Städte hiesigen Kreises, wie auch den größten Theil der Landschaft derselben, in Augenschein genommen.

Brig, 7. Oct. [Wählerversammlung.] Der heut im „Deutschen Hause“ von dem Reichstagskandidaten für Dblau-Strehlen-Nimptsch, Herrn Director Goldschmidt, gehaltenen Vortrag über das Tabakmonopol war, wie die „Brig. Ztg.“ mittheilt, von etwa 400 Personen besucht. Redner wies auf Grund sorgfältig gesammelten statistischen Zahlenmaterials nach, wie durch das Monopol die heut blühende Tabaks-Industrie vernichtet, viele tausende von Arbeitern brotlos, tausende von Geschäften ruinirt werden würden. „Man ruft“, so etwa fast der Vortragende seine Ausführungen zusammen, „Schutz der nationalen Arbeit! Schützt man sie dadurch, daß man die großartige blühende Industrie ruinirt, den bedeutenden Export unmöglich macht? Und wozu das? Man sagt, man wolle Mittel zur Altersversicherung für die unbemittelten Klassen, und doch werden gerade die unbemittelten Klassen die Steuer tragen müssen.“ Nicht gegen Industriezölle, gegen indirecte Steuern überhaupt erklärt sich Redner, wohl aber gegen Zölle auf Lebensmittel und allgemeine Lebensgewohnheiten. Lebhafte Beifall lobte den Redner, dem der Vorlesende, Herr Amts-Gerichtsrath Neufkirchner, den Dank der Versammlung aussprach. — Herr Stadtrath Jüttner geht auf die allgemeine politische Frage über und erklärt wiederholt den den liberalen Parteien gemachten Vorwurf, daß sie grundsätzlich gegen Bismarck agitierten, für ein Falsum; — das constitutionelle Recht des Reichstages müsse gewahrt werden, sonst brauchen wir denselben nicht. Personen sterben — Institutionen aber bleiben. Diesen Grundfassen huldigt der Candidat der liberalen Partei, Herr v. Sönika, für welchen mit aller Entschiedenheit einzutreten der Redner zum Schluß die Anwesenden bittet. Reichlicher Beifall bezeugt die Zustimmung der Versammlung. Der Vorlesende schließt dieselbe mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, welches dreimal den Saal durchdröhnt.

—d. Nattbor, 8. October. [Geschenke für die hiesige evangelische Kirche.] In den letzten Jahren ist unter den Mitgliedern der hiesigen evangelischen Gemeinde ein reger Wettstreit wahrzunehmen gewesen, für kirchliche Zwecke namhafte Opfer zu bringen. Vor circa 2 Jahren vermachte ein ehemaliger Kunstgärtner dem hiesigen Gustav-Adolf-Zweigverein 1500 M. und unserer kirchlichen Armenkasse 1000 M.; Ostern 1880 schenkte Jungfrauen eine schöne, schwarze Altarbelleidung, ein Gemeindeglied 2000 M. zur Beschaffung von Brautbibeln, andere Mitglieder zu Weihnachten vorigen Jahres eine große Altarbibel zu 80 M., die Mutter einer Confirmantin zu Ostern eine Kanzelbibel für 30 M. Gegenwärtig soll unsere evangelische Kirche durch die Munificenz einer Dame, die Mitglied der hiesigen evangelischen Gemeinde ist, eine neue Orgel erhalten. Zu diesem Zwecke hat die betreffende Dame die auf der diesjährigen schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau angefertigte und preisgekrönte Orgel von Gebr. Walter in Gubrau angekauft.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Baden-Baden, 8. Oct. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Bischof Räß von Straßburg nebst zwei Domcapitularen von Straßburg und Weg in halbständiger Audienz. Heute dejeunerirte der Kaiser im großherzoglichen Schlosse, machte am Nachmittage eine Spazierfahrt und folgte um 5 Uhr einer Einladung des Fürsten von Fürstberg zum Diner. — Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist zusehends besser. Allerhöchstdieselbe promenirt täglich Vormittags und Nachmittags im Walde.

Stuttgart, 8. October. Aus Anlaß des Schlußes der Landes-Gewerbeausstellung hat der König, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, unterm 5. d. Mts. von Schloß Friedrichshafen aus folgendes Schreiben an den Minister des Inneren von Sid gerichtet:

Mein lieber Staatsminister des Innern Dr. v. Sid! Dank dem einmüthigen und aufopfernden Zusammenwirken aller Theilnehmer, insbesondere der Stadtgemeinde Stuttgart und der Staatsbehörden, welche der Württembergischen Landes-Gewerbeausstellung eine würdige Stätte bereitet, des Präsidenten und der Mitglieder des Executiv-Ausschusses, sowie der Ausstellungs-Commission, welche in uneigennützigster und umsichtiger Weise ihre Kraft zum Besten des Werkes eingesetzt, insbesondere aber der so zahlreich erschienenen Aussteller aus Württemberg und Hohenzollern, die sämmtlich das Beste, was sie vermocht, mit Geschick und Geschmaß zur Erhellung zu bringen bestrebt waren, hat unsere Landes-Ausstellung einen Erfolg errungen, der alle zuvor gehegten Erwartungen übertrifft. Es drängt mich daher, jetzt bei dem Schluß derselben Allen, welche zu dem schönen Ergebnisse beigetragen, ebenso wie auch den Mitgliedern des Preisgerichts, die sich ihrer mühevollen und schwierigen Aufgabe mit Eifer und Hingebung entledigt, Meinen königlichen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen. Ich wünsche von Herzen, daß die Ausstellung, die ein so befriedigendes Bild der Leistungsfähigkeit unseres Volkes geboten, durch die Eröffnung weiterer Absatzgebiete für das Gewerbe unserer Industrie von nachhaltigem Vortheil und durch die Belehrung und Anregung, die sie gewährt, von reichem Segen für die fernere Entwicklung derselben sein möge. Zugleich hoffe ich aber auch, es werde die Anerkennung, die dem Geleisteten zu Theil geworden, für Alle ein Sporn sein, auf dem eingeschlagenen Wege weiter zu schreiten, auf daß wir eine würdige Stelle behaupten im friedlichen Wettkampfe der Völker zum Heile und zur Ehre der schwäbischen Heimath und zum Ruhme des deutschen

Wasserlandes! Indem ich Sie beauftrage, von Vorstehendem allen Be-
theiligten Kenntniss zu geben, brüde ich Ihnen, der Sie von Anfang an
theilhaftig der Hingebung für das Gelingen des Unternehmens ge-
arbeitet, Meinen besondern Dank aus und verbleibe, Mein lieber Staats-
minister des Inneren Dr. v. Sck. Ihr gnädiger König Karl.
Wien, 8. Oct. Gegenüber den heutigen Mittheilungen der
„Neuen Freien Presse“ in Betreff einer Eisenbahn-Anleihe von 200
Millionen Gulden bemerkt die „Wiener Abendpost“, daß dieselben
theils allgemein bekanntes, theils willkürlich erfundenes enthalten,
daß jedoch Letzteres überwiege.

Paris, 8. Oct. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte
der Justizminister einen Gesetzentwurf, betreffend die Schließung von
Ehen zwischen Christen und Israeliten vor.
Paris, 8. Oct. Heute fand in St. Quentin die Einweihung
des zur Erinnerung an die Schlacht bei St. Quentin im Jahre 1870
errichteten Denkmals statt. Die bei dieser Gelegenheit von dem
Kriegsminister Farré gehaltenen Rede hob rühmend den Muth und die
Selbstopferung der improvisirten Armee hervor und lobte den
Patriotismus Gambetta's.

Paris, 9. October. Einer hier aus London eingetroffenen Mel-
dung zufolge gilt es als wahrscheinlich, daß England und Frankreich
je ein Panzerschiff nach Alexandrien zum Schutze der dortigen euro-
päischen Colonie absenden werden. Diese Demonstration werde in
Folge der Absendung der türkischen Mission nach Egypten für geboten
erachtet.

Madrid, 8. Oct. Die Könige von Spanien und Portugal
hatten heute an der Grenze eine Begegnung, bejeuunteten mit einander
und begaben sich heute Abend nach Saceres. — Aus der Provinz
Murcia werden erhebliche Ueberschwemmungen gemeldet. An 200
Gehöfte sind durch Wasser von jeder Communication abgeschnitten.

Saag, 8. Oct. An der internationalen Konferenz zur Regelung
der Nordsee-Fischerei nehmen außer dem Chef dem Cabinet van Lynden
auch der Wasserstaats-Minister Klerck und folgende Delegirte Theil:
für die Niederlande Kahren und Buys, für Belgien Léon Orban
und Michel, für Deutschland Donner, für England Kennedy, Trevor und
Nicole, für Schweden Smitt, für Norwegen Britteville und für Däne-
mark Brumm. Die Versammlung ernannte den Minister van Lynden
zum Ehrenpräsidenten, Kahren zum Präsidenten, Kennedy zum Vice-
präsidenten, sowie den Baron Kengeß, Beamten im Wasserstaats-
Ministerium, zum Sekretär. Am Montag Vormittag 10 1/2 Uhr findet
die nächste Sitzung statt.

Christiania, 8. Oct. Der König von Schweden ist heute Mittag
hier angekommen.

Tiflis, 8. Oct. Professor Virchow hat sich zum Zwecke anthro-
pologischer Studien nach Abchasien begeben und kehrt von dort direct
nach Berlin zurück.

Washington, 8. Oct. Die Senatoren der republikanischen sowohl wie
der demokratischen Partei haben Versammlungen abgehalten u. darin Comi-
tees gewählt, welche mit einander bezüglich der Organisation des Senats in
Berathung treten sollten. Die Berathung verlief resultatlos, da die
Demokraten auf dem Rechte, den Präsidenten des Senats zu er-
nennen, bestanden. Dieselben nominirten den Senator Bayard dazu,
während die Republikaner den Senator Anthony aufstellten. Confling
ist hier angekommen und hat dem Präsidenten Arthur einen Besuch
abgestattet.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 8. October. [Spiritus] loco ohne Faß 57,1 M. bez., per
October 56,7—56,5 M. bez., per October-November 55,1—54,7—54,8
M. bez., per November-December 53,9—53,6—53,7 M. bez., per April-Mai
54,3—54,1—2 M. bez.

Stettin, 8. October. [Im Waarenhandel] hatten wir in der
verfloffenen Woche ein regelmäßiges Geschäft, ein lebhafterer Umsatz fand
wieder nur in den Artikeln Petroleum, Hering und Schmalz statt und war
auch der Abzug davon rege.

Petroleum. In America haben sich die Preise in den letzten 8 Tagen
behaupet, dieselben befestigten sich dieselben mehr und hat sich auch an
unserem Markte die Tendenz gebessert, die Frage für den Consum ist stärker
geworden und der Abzug ist sehr belagreich gewesen. Loco 3,35—3,40 bis
3,30 Mark tr. bezahl.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 1877 Ctr., vom Transito-Lager gingen
Centner ab. Auch die verfloffene Woche hat keine besondere Anregung für
den Artikel gebracht. Das Telegramm vom Rio und Santos kommt wieder
berändert. An unserem Plage beschränkte sich das Geschäft nur für den
nächstigen Bedarf, Preise blieben bepalet. Notirungen: Ceylon, Plan-
tagen 90—110 Pf., Java braun bis fein braun 115—120 Pf., gelb bis fein
gelb 100—105 Pf., blaß gelb bis blaß 80 bis 95 Pf., grün bis fein grün
75—85 Pf., fein Campinos 63—65 Pf., Rio, fein 56—59 Pf., gut reell
53—55 Pf., ordinär und Santos 45—52 Pf. tr.

Weiz. Die Zufuhr betrug 4110 Centner, vom Transito-Lager gingen
510 Ctr. ab. Das Geschäft war der Jahreszeit angemessen schwach, es
herrschte aber gute Meinung für diesen Artikel und sind mehrere Frühjahr-
Abschlüsse gemacht. Wir notiren unbedändert: Radang und ff. Java Tafel-
28—30 M., ff. Japan und Batna 19—21 Mark, fein Rangoon und Moul-
main Tafel- 16—17 Mark, Rangoon und Arracan, gut 14 bis 14,50 Mark,
ordinär 12—13 M., Bruchreis 10—11 Mark transito gef.

Hering. Wir hatten in der abgelassenen Woche einen größeren Import
und betrug derselbe den Dänischen Hering 20,925 Tn., es belautet sich mit
die Gesamtzufuhr davon in dieser Saison auf 144,090 Tn., gegen 190,803
Tonnen in 1880, 158,081 Tn. in 1879, 141,782 Tn. in 1878, 150,843 Tn.
in 1877, 121,761 Tn. in 1876, 172,904 Tn. in 1875, 165,782 Tn. in 1874,
167,188 Tn. in 1873, 116,165 Tn. in 1872 und 106,215 Tn. in 1871 bis
zu gleichem Datum. Bei gutem Abzuge nach binnenwärts hatte das Ge-
schäft in Schotten im Allgemeinen einen regelmäßigen Verlauf, eine leb-
hafte Frage fand wieder nach Cronbrand Matties statt, die Umsätze darin
waren sehr rege und die Preise haben sich fest behauptet. Cron- und Full-
brand 40—40,50 M. tr. bez., ungeschmelter Vollhering 38—39 M. tr. bez.,
small Full 33—35 M. tr. nach Qualität bez., Zylren 31—31,50 M. tr. bez.,
Matties Cronbrand 32—33 M. tr. bez., ungeschmelter 30 bis 32 M. tr.
nach Qualität bez. Von Norwegen wurden uns 3796 Tonnen zugeführt
und fand Fetterhering von Nord der Schiffe gute Kaufkraft bei voll behaup-
teten Preisen, für Kaufmanns- 33—37 M., groß mittel 34—38 Mark, reell
mittel 27—29 M., mittel 18—25 M. und Christiania 12—15 Mark tr. nach
Qualität und Packung bezahl. Von Küstenhering sind Vorräthe hier ganz
klein, alter Bornholmer 17—18 M. tr. zu notiren, neuer pommerscher 2 Adler
21 M. und 1 Adler 15 M. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 28ten
September bis 5. October 6955 Tonnen verandt, mithin Total-Verandzug
vom 1. Januar bis 5. October 168,429 Tn., gegen 147,045 Tn. in 1880,
139,826 Tn. in 1879, 172,825 Tn. in 1878, 153,086 Tn. in 1877, 191,659
Tonnen in 1876, 178,462 Tn. in 1875, 190,991 Tn. in 1874 und 209,925
Tonnen in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen behauptet, 1881er 115 M. bez., 118 M. gehalten, 1876er und
1875er 175—180 M. per Anker gefordert bei sehr kleinen Vorräthen.

[Zuckerberichte.] Magdeburg, 7. Octbr. Rohzucker unter kleinen
Preisveränderungen sehr lebhaft. Umsatz 173,000 Ctr. Notirungen: Kristall-
zucker I über 98% 72—73,50, Kornzucker, excl. von 97% 63,60—64,80, do.
96% 61,60—63, do. 95% 59,60—61, do. 94% 58,60—59,40, Nachprodukte
excl. 88—94% 50—57, Melasse excl. Lonne 9,60—10 Mark. — Raffinirter
Zucker zu steigenden Forderungen besonders auf Lieferung bis Januar ge-
handelt. Umsatz 205,000 Brode, 32,000 Ctr. gemahlener Zucker, 3000 Ctr.
Würfelzucker. Notirungen: Würfelzucker II incl. Riste 81, gemahlene Raf-
finade II incl. Faß 77,50, gem. Melis I. do. 74—74,50 M. — Preise per
100 Rilo.

Halle a. S., 7. Octbr. Rohzucker in schwachem Begehr. Umsatz
35,000 Centner. Notirungen: Kornzucker 97 pSt. 65—64,40, do. 96 pSt.
62,80—62, do. 95 pSt. 61—60, Melasse ohne L. 9,50—10 Mark. — Raffi-
nirte Zucker in Broden in Lieferungsware bevorzugt. Gemahlene Waare

fanden zu eher besseren Preisen rege Beachtung. Notirungen: gem. Raffi-
nade II mit Faß 76, Melis I mit Faß 75 M. — Preise per 100 Rilo.
Stettin, 8. Octbr. Rohzucker ohne Veränderung, gehandelt wurden
wieder 9000 Ctr. I. Producte mit 31—31,50 Mark, raffinirte Zuckern fest
und lebhaft bei gutem Abzuge.

Cz. S. Leipziger Michaelismesse. (VI.) Seidenwaaren. Die Messe
in Seidenwaaren hatte, wie dies auch in vielen anderen Artikeln der Fall
war, mit Schluß der ersten Woche Endschafft erreicht, doch ist zu constatiren,
daß die Verkäufe, welche sich in den wenigen Tagen abwickelten, gegen die
beiden letzten Messen nicht unerheblich besser waren. Befasste Stoffe er-
freuten sich reger Nachfrage und konnte in einzelnen Artikeln nicht an-
nähernd der vorliegende Bedarf gedeckt werden. Specieell waren die neuen
und schönen Satin moiré und Moiré français sehr gesucht, und das Wenige,
was auf dem Markte war, wurde schnell verkauft, und mußte sich der größte
Theil der Käufer darauf beschränken, Ordres zur Lieferung pro November
zu erteilen. Satin in billigen und mittleren Sorten zur Confection,
sowie für die kommende Saison wurde gut gefaßt. In Sammet und
Peluche waren gewisse Nuancen, als Morthe, Olive und Heliotrop, bereits
in den ersten Tagen bergiffen. — Das Wenige, was in schwarzer und
farbiger Waare zu Kleibern von den Lagern genommen wurde, waren
meist satinnartige Körperstoffe, die durch ihr elegantes Aussehen sich die
Gunst des Publikums zu erhalten scheinen. — In Tüchern wurde ziemlich
gut verkauft; die rauhen Tage der letzten Zeit mögen das Ihrige mit dazu
beigetragen haben.

Breslau, 10. Oct., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die
Stimmung im Allgemeinen matt, bei stärkerem Angebot Preise schwach
preisfallend.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer
21,20 bis 22,50—22,90 Mark, gelber 20,50—21,80 bis 22,40 Mark, feinste
Sorte über Notiz bezahl.

Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,40 bis 17,70 bis
18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahl.

Serfte, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00
Mark, weisse 16,50 bis 17,00 Mark.

Hafer preisfallend, per 100 Kilogr. neuer 13,40—14,20 bis 14,40
bis 14,80 Mark.

Mais schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—15,50 Mark.
Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark,
Victoria- 22,00—23,00—24,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.
Lupinen ohne Umfaß, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00
Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken ohne Angebot, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.
Delsaaten in matter Stimmung.

Schlaglein in matter Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlagleinfaß 26 — 24 — 22 —
Winterraps 25 30 24 50 23 75
Winterrüben 24 50 23 75 23 25
Sommererbsen 25 — 24 25 23 25
Leindotter 23 50 22 50 22 —

Rapsfuchsen preisfallend, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde
7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark, fremde
8,70—9,40 Mark.

Kleeamen ohne Umfaß, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—34—40
bis 46 Mark, weisser ruhig, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umfaß, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Ethymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl schwach gefragt, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark,
Roggen Hausbuden 26,50—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00
Mark, Weizenklein 10—10,50 Mark.

Heu 3,40—3,70 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 31—32 Mark per Schock à 600 Kilogr.

H. Gaiann, 9. October. [Getreide- und Productenmarkt.] Der
letzte Wochenmarkt traf mit dem Jahr- und Viehmarkt zusammen, zeigte
wiederum nur unbedeutende Zufuhr und schwaches Angebot und daher
kann nur geringer Umfaß notirt werden. Im Vergleich zur Vorwoche
blieben die Preise bei allen Getreidearten fast unbedändert; Eier sind pro
Schock um 20 Pf., Langstroß 1—2 M. theurer geworden. Auch für gute
Eiertastoffen wurden bei starkem Angebot sichere Preise gefordert. Es
wurden amtlich notirt für 100 Kilogramm gelben Weizen 21,70—22,50 Mark,
Roggen 18,00—18,60 Mark, Serfte 14,90 bis 15,50 Mark, Hafer 13,40 bis
14,00 Mark, Erbsen 21,00 M., 1 Ctr. Futterartoffeln 1,70—2 M., 1 Kilogr.
Butter 2,40 M., 1 Schock Eier 3,00 M., 1 Ctr. Heu 3,00 M., 1 Schock Lang-
stroß 25,00—27,00 M. — Die Witterung war während der letzten acht Tage
bei anhaltendem Ostwinde, der nur am Donnerstage einmal vorübergehend
in Westwind überging, fast durchgehends trübe, neblig, regnerisch; ein
steter grauer, bedeckter Himmel sendete theilweise einen durchdringenden,
kalten, feinen, aber auch starken Regen herab und hat uns der October
seine rauhe Seite gezeigt. Zwei Nächte brachten Frost und war am Vormittage
die Temperatur eine so niedrige, daß mit dem Regen, bei scharfem Ostwinde, auch
Schneeflocken niedergingen, und auch in den Mittagstunden zeigte der Thermo-
meter nicht über 7° R. im Schatten. Seit gestern endlich wieder Sonnenschein,
klare mäßig bewegte Luft, blauer Himmel, beide Nächte ohne Frost und
immer noch Ostwind bei steigendem Barometerstande. — Die Fäulnis der
Kartoffeln nimmt bis jetzt nicht größere Dimensionen an. Der Zuckergehalt
der Rüben zeigt sich zumeist als ein nicht befriedigender.

© Fabelfchwerdt, 8. October. [Getreide- und Productenmarkt.]
Der heutige Wochenmarkt war wieder reichlich mit Getreide befaßten; Ver-
käufer und Käufer waren zahlreich am Plage und es entwickelte sich ein
recht reger Verkehr. Eine Preisveränderung ist nur bei Serfte und Hafer
eingetreten, alles übrige wurde zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Nach
den amtlichen Notirungen wurden gezahlt: pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr.
weisser Weizen 21,40—21,90—22,40 M., gelber Weizen 20,75—21,04—21,34
Mark, Roggen 16,55—16,85—17,15 M., Serfte 13,84—14,18—14,54 Mark
(höher 0,10 M.), Hafer 11,65—11,90—12,15 Mark (niedriger 0,25 M.), Erbsen
29 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Rilo Butter 1,90 bis 2,10 M., pro
1 Tonne (= 36 Pfd.) 33 bis 36 Mark, pro 1 Schock Eier 2,40—2,60 M.
Die Witterung der verfloffenen Woche war mit Ausnahme des Sonntags
durchweg kalt und regnerisch. Am Dinstag fiel den ganzen Tag Regen
und Schnee und das Thermometer stieg nicht über + 2° C., dabei hatten
wir andauernd Nordwind. Mit dem gestern eingetretenen Südwinde trat
eine Wendung zum Besseren ein; heut hatten wir es bei wärmerer Tem-
peratur heiter. Wenn die eingetretene trockene Witterung einige Zeit an-
hält, dürfte die Kartoffelernte recht günstig verlaufen, was besonders den
weniger bemittelten Bergbewohnern sehr zu wünschen wäre. Luftwärme
heut früh + 7° C., Barometerstand 737 mm.

Glasgow, 8. Octbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores be-
laufen sich auf 596,900 Tons gegen 474,900 Tons im vorigen Jahre.
Zahl der im Betrieb befindlichen Hochofen 105 gegen 104 im vorigen Jahre.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-
Sternwarte zu Breslau.

Oct. 8., 9.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 15,4	+ 9,8	+ 6,6
Luftdruck bei 0° (mm) ..	757 ^{mm} ,4	753 ^{mm} ,6	748 ^{mm} ,6
Dunstdruck (mm)	8,4	8,1	6,1
Dunstfättigung (pSt.) ..	64	89	84
Wind	SW. 2.	SW. 2.	SW. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

Oct. 9., 10.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 15,5	+ 11,6	+ 7,6
Luftdruck bei 0° (mm) ..	743 ^{mm} ,3	744 ^{mm} ,0	747 ^{mm} ,2
Dunstdruck (mm)	8,2	8,2	5,5
Dunstfättigung (pSt.) ..	62	80	70
Wind	S. 3.	S. 2.	S. 2.
Wetter	3. heiter.	trübe.	wolkig.

Wasserstand. Breslau, 10. Oct. D.-B. 5 M. 6 Cm. U.-B. — M. 16 Cm.
8. Oct. D.-B. 4 M. 92 Cm. U.-B. — M. — Cm.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Märkisch-Posener Bahn.] Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das
Privilegium wegen Emission auf den Inhaber lautender 4proc. Prioritäts-
Obligationen der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft im Betrage von
Zehnhunderttausend Mark.

Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Einnahme pro Monat September 1881 beträgt:	provisoirisch 1881	definitiv 1880
a. aus dem Personenverkehr ..	42,598 M.	39,228 M.
b. „ „ Güterverkehr ..	116,366 „	122,887 „
c. „ „ sonstigen Quellen ..	6,381 „	11,731 „
zusammen 165,345 M.		173,846 M.
Mithin im September 1881 weniger 8501 M., seit Anfang des Jahres 1881 weniger 29,816 M.		

Bermischtes.

[Wagner mit Dampf.] Aus Mannheim wird der „Frankf. Ztg.“
unterm 4. October geschrieben: Unserer Theaterleitung war es vorbehalten
geblieben, die großartigen Effecte, welche Richard Wagner für seine Musik-
dramen und Bühnenfeste bereits vorgelesen hat, noch um eines zu ver-
mehren. Gestern Abend hatten wir die „Waldschr.“ mit recht guter Besetzung,
beiläufig sei erwähnt, daß Hr. Emilie Sedmann von hier, die Rolle der
„Frida“ als ersten theatralischen Versuch, „der Noth gehorchend, nicht dem
eigenen Triebe“, lediglich um die Aufführung des Werkes zu ermöglichen,
übernommen hatte und diese Partie für eine Anfängerin höchst glücklich
durchführte. Man kam dann am Schluß zum „Feuerzauber“. Botan-
Plank bot alle seine mächtigen Stimmittel auf, um mit der großartig
wilden Musik concurriren zu können — da brast es herein in die wabernde
Lobe, wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt, die Musik wurde durch das
Zischen fast übertönt, denn, man höre und staune: auf der Straße stand
eine wirkliche leibhaftige Dampfmaschine und blies durch nach der Bühne
geleitete Röhren Dampf mit Hochdruck von mehreren Atmosphären in den
„Feuerzauber“. Bei den früheren Aufführungen hatte man den Dampf
durch mit Wasser begossenen ungelöschten Kalk erzeugt, doch scheint dies
noch nicht genügt zu haben und griff man zum Hilfsmittel einer Locomobile.
Ob der Effect glücklich gewählt war, wollen wir nicht unteruchen, nur das
können wir constatiren, daß Sänger und Orchester schlecht dabei wegamen.

Breslauer Börse vom 10. October.

(Schluß-Course.)
Deutsche Reichsanleihe 4 1/2%, 101, 50 Gd. Preuss. consol. Anleihe 4 1/2%
106 Br. Schlesische altländische Pfandbriefe 3 1/2% 93, 40 Br., do.
Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 20 Br. Posener Credit-Pfandbriefe 4%
100, 05—15—05 bez. u. Gd. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 05—15 bez.
Posener Rentenbriefe 4% —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4%
98, 40 bez., do. 4 1/2% 105, 75 bez., do. 5% 104, 15 bez. Freiburger
Prioritäten 4% 100, 00 Br., do. 4 1/2% 102, 70 bez., do. Stamm-Actien
102, 90 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3 1/2% 94, 75 bez., do. Lit.
D. 4% 100, 25 Br., do. Lit. F. 4 1/2% 102, 75 Gd. Rechte-Ober-Ober 4 1/2%
102, 90 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 249, 00 Gd., do.
Lit. B. —. Posen-Creuzburger Stamm-Actien 17, 00 Br., do. Stamm-
Prioritäten 67, 75 bez. Rechte-Ober-Ober-Eisenbahn 168 kth. bez. u. Br.,
do. Stamm-Prioritäten 164, 50 bez. Galizische (Carl-Ludwig) —. Lom-
barden —. Franzosen —. 6% neue Rumänen 103, 50 Br. Dester.
Goldrente 82 Br., do. Silberrente 67 Gd., do. Papierrente 66, 20 Gd.,
do. 1860er Loose 125, 00 Gd. Ungar. Goldrente 102, 40 Gd. Polnische
Liquidations-Pfandbriefe 57, 35 Gd. Russische 1877er Anleihe 93, 50 bez.,
do. 1880er —. do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —. Breslauer
Discontobank 102 Gd. Breslauer Wechselbank 110, 50 Gd. Deutsche
Reichsbank —. Schlesischer Bankverein 113 Gd. Schles. Boden-Credit-
Actien 112, 25 bez. Dester. Credit-Actien —, per ultimo 643—644
bis 643 bez. Breslauer Straßenbahn 120, 50 Br. Linde 95, 50 Br.
Donnermarkt 64, 00 Gd. Oberschlesischer Eisenbahnbearf 45, 75 bez.
Schlesische Immobilien —. Kramsta 98 Br. Doppelner Cement —,
Silesia 98, 50 Br. Laurahütte 128, 75 Gd., per ult. 129—9, 40—8, 75
bez. Dester. Noten 172, 90 bez. Russische Noten 218, 50 bez. u. Br. —
Abgeschwächt.

Breslau, 10. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Kilgr.	gute	mittlere	geringe Waare
	höchster niedrigst.	höchst. niedrigst.	höchster niedrigst.
Weizen, weißer ...	22 90 22 70	22 40 21 90	21 40 20 40
Weizen, gelber ...	22 30 22 10	21 80 21 50	21 — 20 30
Roggen	17 90 17 70	17 50 17 30	17 10 16 90
Serfte	16 30 15 50	15 — 14 70	14 20 13 50
Hafer	14 60 14 30	14 10 13 80	13 60 13 40
Erbsen	20 — 19 30	18 80 18 20	17 80 16 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rüben.
Pro 200 Zollpfd. = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	℔	℔	℔	℔	℔	℔
Raps	25	10	24	10	22	70
Winter-Rüben ..	24	20	23	20	21	70
Sommer-Rüben ..	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	26	50	24	50	22	—
do. galiz.	24	50	23	—	22	—
Haussaat	17	50	16	50	—	—
Kartoffeln pro 2 Eiter 0,08—0,10—0,12 M.						

Kartoffeln pro 2 Liter 0,08—0,10—0,12 M.

Breslau, 10. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.]
Roggen (per 1000 Kilogr.) niedriger, gef. — Ctr., abgelassene Kündi-
gungsscheine —, per October 173,50 Mark bez., schließt 173 Mark Br.,
October-November 171 Mark bez., November-December 166,50 Mark Br.,
April-Mai 167 Mark bez. u. Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., per lauf. Monat 227 Mark Gd.
Hafer (per 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., abgelassene Kündigungsscheine
—, per lauf. Monat 138,50 Mark Br., October-November — Mark, Novem-
ber-December 138 Mark bez., April-Mai 142 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gef. — Ctr., per lauf. Monat 256 Mark
Br., 253 Mark Gd.

Rüöl (per 100 Kilogr.) unbedändert, gef. 300 Ctr., loco 54 Mark Br.,
per October 53,75 Mark Br., October-November 53,75 Mark Br., November-
December 53,50 Mark bez., December-Januar 54,25 Mark Br., April-Mai
55,50 Mark Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pSt.) flau, gef. — Liter, per October
54 Mark bez., October-November 52 Mark Gd., November-December 51,50
Mark Gd., December-Januar 51,50 Mark Gd., Januar-Februar — Mark,
Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 52, in einem
Falle 52,30 Mark bez., Mai-Juni 52,50 Mark Br.

Zink: Seit letzter Notiz Cobullamarkte auf Lieferung 15,85 Mark bez.,
G. v. Giesche's Erben Normamarkte und schles. Vereinsmarkte October-Liefe-
rung 15,65 Mark bez.

Die Börsen-Commission.

Kündigungsspreise für den 11. October.
Roggen 173, 50 Mark, Weizen 227, 00, Hafer 138, 50, Raps 256, —,
Rüöl 53, 75, Petroleum —, Spiritus 54, 00.

Börsen-Depeschen.

(B. Z. B.) Berlin, 10. Oct., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.]
Credit-Actien 643, 50. Lombarden 309, —. Staatsbahn 623, 50. Ungar.
Credit —. Laurahütte —. Dester. —. Fest.
(B. Z. B.) Berlin, 10. Oct., 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.]
Credit-Actien 643, —. Staatsbahn 620, 50. Rumänen, neue 103, 20.
Laurahütte 128, 70. II. Orient 61, 20. Russische Noten 219, —. Ungar.
Goldrente —. do. 4proc. 78, 20. Ungarische Papierrente —, —.
Lombarden 307, —. Oberschlesische 249, 70. Fest.

Weizen (gelber) October 233, —, April-Mai 224, —. Roggen October
186, 25, April-Mai 167, 50. Rüöl Oct.-Nov. 53, —, April-Mai 55, 20.
Spiritus Decbr. 56, 30, April-Mai 54, —. Petroleum Oct.-Nov. 25, 10.
Hafer Oct.-Nov. 148, —.

(B. Z. B.) Wien, 10. Oct., 10 Uhr 10 Min. [Vorbörsen.] Credit-
Actien 369, 30. Ungar. Credit 375, 75. Staatsbahn —, —. Lombarden
175, 75. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'r 9, 36. Dester.
Papierrente —, —. Marknoten 57, 80. Dester. Goldrente —, —. Ung.
Goldrente —, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —.
Unionbank —, —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Matt.

Fonds- und Gold-Cours.			Wechsel-Cours e.		
Deutsche Reichs-Anl.	4 1/2	131.70 bz	Amsterdam 100 Fl.	8 T.	136.40 bz
Konsolidirte Anleihe	4 1/2	100.00 bzG	do. do.	2 M.	137.50 bz
do. do. 1876.	4 1/2	101.20 bzB	London 1 Lstr.	8 T.	26.46 bz
Staats-Anleihe	4	100.75 bz	do. do.	3 M.	25.245 bz
Staats-Schuldcheine	3 1/2	99.96 bz	Paris 100 Frs.	8 T.	86.50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855.	3 1/2	146.25 bz	do. do.	2 M.	80.95 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	102.70 bz	Petersburg 100 R.	3 W.	217.50 bz
Berliner	4 1/2	103.70 bz	do. do.	3 M.	216.00 bz
Pommersche	3 1/2	91.25 bz	Warschau 100 R.	8 T.	218.00 bz
do. do.	4	100.50 bz	Wien 100 Fl.	8 T.	172.70 bz
do. do.	4 1/2	101.15 bz	do. do.	2 M.	171.65 bz
do. Lndch.Ord	4 1/2	100.10 bzB			
Posenische neue	3 1/2	—			
Schlesische	3 1/2	—			
Lndch. Central.	4	100.50 bzB			
do. v. Neumark.	4	101.00 B			
Pommersche	4	100.35 bz			
Posenische	4	100.20 B			
Preussische	4	100.40 bz			
Westfäl. u. Rhein.	4	101.00 bz			
Sächsische	4	100.50 B			
Schlesische	4	101.00 G			
Badische Präm.-Anl.	4	134.10 G			
Baierische Präm.-Anl.	4	136.10 bz			
do. Anl. v. 1875	4	101.40 bz			
Öst.-Mind.Prämien	3 1/2	136.35 bz			
Sächs. Rente von 1876	3	80.30 G			
Hypotheken-Certificats.			Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Krasscher-Partial-Obl.	5	110.00 bz	Divid. pro 1879	1889	
Uakb.Pr.d.Pr.Hyp.-B.	4 1/2	107.00 G	Aachen-Mastricht	3/4	48.20 bz
do. do.	5	100.25 G	Berg.-Märkische	4 1/4	123.40 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4 1/2	102.30 bzG	Berlin-Anhalt	5	134.50 bz
do. do.	5	103.00 G	Berlin-Dresden	0	19.75 bz
Uakb.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106.60 G	Berlin-Görlitz	0	32.40 bz
do. rückabz. 110	5	115.50 G	Berlin-Hamburg	12 1/2	206.25 bzG
do. do. do.	4 1/2	108.95 G	Berl.-Potsd.-Magdb.	4	—
Uakb.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.50 bzG	Berlin-Stettin	4 1/4	117.40 bz
Kindh. Hyp. Schuld. do.	5	102.50 bzG	Böhm. Westbahn	6	138.10 bzG
Hyp.-Anth.Nord.G.-C.B.	5	100.40 G	Breg.-Freib.	4 1/2	102.90 bz
do. do. Pfändbr.	5	100.50 B	Cöln-Minden	6	—
Perm. Hyp.-Briefe	5	108.00 G	Dux-Bodenbach	0	152.10 etbzG
do. do. II. Em.	5	149.20 bz	Gal. Carl-Ludw.-B.	7, 738	141.50 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122.20 bz	Halle-Soran-Gub.	0	22.25 bz
do. do. II. Em.	5	120.40 G	Kaschau-Oderberg	4	65.00 bz
do. 50% Pfändbr. rückabz. 110	4 1/2	109.25 bzB	Kronpr. Rudolh.	5	74.00 bzG
do. 40% do. do. 110	4 1/2	104.25 bzB	Landw.-Bebx.	9	205.75 G
do. 40% do. do. 110	4	96.70 bzG	Märk.-Posener	9	33.80 bz
Meininger Präm.-Pfb.	5	120.75 B	Magdeb.-Halberst.	6	—
Pfb.d. Ost.-Bd.-Cr.	5	—	Mainz-Ludwigh.	4	100.40 bz
Bekl. Bodener.-Pfb.	5	105.15 bz	Niedersch.-Märk.	4	100.25 G
do. do.	4 1/2	106.00 B	Oberschl. A.C.D.E.	9 1/2	249.95 bz
Bekl. Bod.-Crd.-Pfb.	4 1/2	102.75 bz	do. B.	9 1/2	155.75 bz
do. do.	4 1/2	101.30 bzG	Oesterr.-Fr. St.-B.	0	624.00 622.00
			Oest.-Nordwestb.	0	402.00 bz
			Oest.-Südb.(Lomb.)	0	294.00 300.50
			Ostpreuss. Südb.	0	58.75 bzG
			Rechte O.-U.-B.	7 1/2	167.60 bz
			Reichenberg-Par.	4	72.10 bzG
			Rheinische	7	162.20 bz
			do. Lit.B. (40% gar.)	4	100.60 G
			Rhein-Nahe-Bahn	0	16.70 bzG
			Ruman. Eisenbahn	3 1/2	62.00 bz
			Schweiz Westbahn	0	32.25 bz
			Stargard-Posener	4 1/2	112.75 b+G
			Thüringer Lit. A.	8 1/2	212.00 bz
			Warschau-Wien	11 1/2	255.50 G
			Weimar-Gera	4 1/2	62.20 B

Fonds- und Gold-Cours.

Deutsche Reichs-Anl.	4 1/2	131.70 bz
Konsolidirte Anleihe	4 1/2	100.00 bzG
do. do. 1876.	4 1/2	101.20 bzB
Staats-Anleihe	4	100.75 bz
Staats-Schuldcheine	3 1/2	99.96 bz
Präm.-Anleihe v. 1855.	3 1/2	146.25 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4 1/2	102.70 bz
Berliner	4 1/2	103.70 bz
Pommersche	3 1/2	91.25 bz
do. do.	4	100.50 bz
do. do.	4 1/2	101.15 bz
do. Lndsch.Ord.	4	100.10 bzB
Posenische neue	3 1/2	—
Schlesische	3 1/2	—
Lndsch. Central.	4	100.50 bzB
do. v. Neumark.	4	101.00 B
Pommersche	4	100.35 bz
Posenische	4	100.20 B
Preussische	4	100.40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101.00 bz
Sächsische	4	100.50 B
Schlesische	4	101.00 G
Badische Präm.-Anl.	4	134.10 G
Baierische Präm.-Anl.	4	136.10 bz
do. Anl. v. 1875	4	101.40 bz
Östl.-Mind.-Prämien	3 1/2	136.35 bz
Sächs. Rente von 1876	3	80.30 G

Hypotheken-Certificats.

Krassacher-Partial-Obl.	5	110.00 bz
Uakb.-Präd.-Pr.-Hyp.-B.	4 1/2	107.00 G
do. do.	5	100.25 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4 1/2	102.30 bzG
do. do.	5	103.00 G
Uakb.-Cnt.-Bd.-Gr. (1872)	5	106.60 G
do. rückabz. 110	5	115.50 G
do. do. do.	4 1/2	108.95 G
Uakb.-Hd.-Pr.-Bd.-Grd.-B.	5	110.50 bzG
Kindh. Hyp.-Schuld. do.	5	102.50 bzG
Hyp.-Anth.-Nord.-G.-C.-B.	5	100.40 G
do. do. Pfändbr.	5	100.50 B
Perm. Hyp.-Briefe	5	108.00 G
do. do. II. Em.	5	109.20 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122.20 bz
do. do. II. Em.	5	120.40 G
do. 50% Pfändbr. rückabz. 110	4 1/2	109.25 bzB
do. 40% do. do. 110	4 1/2	104.25 bzB
do. 40% do. do. 110	4	96.70 bzG
Meininger Präm.-Pfb.	5	120.75 B
Pfb.-d. Ost.-Bd.-Gr. C.	5	—
Bekl. Bodener.-Pfb.	5	105.15 bz
do. do.	4 1/2	106.00 B
Bekl. Bod.-Grd.-Pfb.	4 1/2	102.75 bz
do. do.	4 1/2	101.30 bzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/4, 1/2, 3/4)	4 1/2	61.10 etbzG
do. (1/4, 1/2, 3/4)	4	62.20 G
do. Goldrente	4	82.52 10 ebB
do. Papirrente	4 1/2	66.10 etbzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	123.00 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	—
do. Credit-Lose	fr.	328.50 G
do. 64er Lose	fr.	151.30 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	148.10
do. do. 1866	5	148.10 B
do. Orient-Anl. v. 1877	5	69.80 bz
do. II. do. v. 1878	5	69.90 bz
do. III. do. v. 1879	5	69.90 bz
do. Engl. v. 1871	5	—
do. do. v. 1872	5	90.70 bz
do. Anleihe 1877	5	93.75 bz
do. do. 1880	5	75.10 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfändbr.	5	86.25 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	77.70 bzB
Russ. Poln. Schatz-Obl.	5	84.80 B
Poln. Pfändbr. III. Em.	5	66.20 bzB
Poln. Liquid.-Pfändbr.	5	57.25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	5	—
do. 50% Anleihe	5	—
Ital. 50% Anleihe	5	69.60 bzG
Belg. Garz. 100 Thlr.-L.	4	95.10 bz
Österreichische Anleihe	8	111.75 bzB
Ruman. Staats-Oblig.	6	103.90 bz
Türkische Anleihe	fr.	16.50 bz
Ungar. Geldrente	5	102.50 B
do. do. do.	4	78.50e-40 bz
do. do. do.	5	77.25 bz
do. Loose (Mp.St.)	fr.	239.69 B
Ung. Invest.-Anleihe	5	94.25 B
Ung. 30% St.-Eisen-Anl.	5	98.10 G
Finnische 10 Thlr.-Lose	51	20 G
Türken-Lose 48 30 B	—	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4 1/2	103.20 bz
do. III. St. 34 1/2	3 1/2	94.00 bzG
do. do. VI.	4 1/2	104.00 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	103.00 bzB
Berlin-Görlitz conc.	4 1/2	102.10 bzB
do. Lit. C.	4 1/2	102.10 bzB
Breg.-Freib. Lit. DEF.	4 1/2	102.70 bz
do. do. G.	4 1/2	102.70 bz
do. do. H.	4 1/2	102.70 bz
do. do. J.	4 1/2	102.70 bz
do. do. K.	4 1/2	102.70 bz
do. von 1876	5	101.00 bzG
Breslau-Warschauer	4	104.50 G
Lnd.-Minden III. Lit. A.	4	100.30 bz
do. Lit. B.	4 1/2	102.60 G
do. Lit. IV.	4	104.40 bz
do. Lit. V.	4	100.30 bz
Halle-Soran-Guben	4 1/2	105.95 bzG
Märkisch-Posener	3 1/2	102.40 etbzB
Niederschles.-Märk.	4	100.00 G
do. II.	4	100.00 G
do. Obl. II. A.	4	100.20 G
do. Obl. III. A.	—	—
Oberschles. A. A. A.	4	—
do. B. A. A.	3 1/2	—
do. C. A. A.	4	100.00 bzG
do. D. A. A.	4	100.00 bzG
do. E. A. A.	3 1/2	95.10 B
do. F. A. A.	4 1/2	102.80 G
do. G. A. A.	4 1/2	102.80 G
do. H. A. A.	4 1/2	103.00 G
do. von 1873	4	—
do. von 1874	4 1/2	104.00 G
do. von 1879	4 1/2	105.10 B
do. von 1880	4 1/2	102.40 G
Brieg-Neisse	4	102.40 G
do. Cosel-Oderb.	5	—
do. Starg.-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4	102.75 G
do. do. III. Em.	4	102.75 G
do. Nürsch-Zwgb.	4	91.25 B
Ostpruss. Südbahn	4	103.00 B
Rechte-Oder-Üfer-B.	4 1/2	102.90 B
Schlesw. Eisenbahn	4 1/2	101.50 bz
Barkow-Asow gar.	5	96.40 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	93.00 bzG
Barkow-Kremen gar.	5	96.40 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	93.25 bz
Jäsan-Koslow gar.	5	101.25 bz
Lux-Bodenbach	5	87.50 bzG
do. II. Em.	5	85.50 bz
rap-Dux	5	72.25 bz
Carl-Ludw.-Bahn	5	94.25 G
do. neue	5	82.20 bzG
Kaschau-Oderberg	5	97.90 bzG
do. Gold-Prior.	5	79.40 bz
Nordbahn	5	78.90 bz
ag. Ostbahn	5	81.70 G
berg-Czernowitz	5	85.00 bzG
do. do. II.	5	82.80 G
do. do. III.	5	82.70 G
do. do. IV.	5	74.00 G
Mährische Grenzbahn	fr.	46.50 bz
ähr.-Schles. Centralb.	fr.	85.50 bzG
Kronpr. Rudolb.-Bahn	fr.	380.90 bzG
osterr.-Französische	fr.	371.50 G
do. II. 3	fr.	286.40 bzB
do. süd.Staatsbahn	fr.	286.00 G
do. neue	fr.	104.10 bz
do. Obligationen	fr.	100.30 G
uman. Eisenb.-Oblig.	fr.	103.30 G
arban-Wien III.	fr.	103.30 G
do. III.	fr.	103.30 G
do. IV.	fr.	103.25 bzB
do. V.	fr.	103.25 B
do. VI.	fr.	—

Wechsel-Cours e.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	136.40 bz
do. do.	2 M.	137.50 bz
London 1 Lstr.	8 T.	26.46 bz
do. do.	3 M.	25.245 bz
Paris 100 Frs.	8 T.	86.50 bz
do. do.	2 M.	80.95 bz
Petersburg 100 R.	3 W.	217.50 bz
do. do.	3 M.	216.00 bz
Warschau 100 R.	8 T.	218.00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	172.70 bz
do. do.	2 M.	171.65 bz

Kurh. 45 Thaler-Lose	318.00	318.00
Badische 35 Fl.-Lose	216.75	216.75
Krauschw. Prämien-Anleihe	162.10	162.10
Oldenburg-Lose	153.50	153.50

Ducaten	Dollar 4.24 G
Sover. 20.35 G	Gestr. Bkka. 173.25 bz
Napoleon 16.18 bz	do. Sibkgrd.
Imperials	Russ. Bkka. 218.65 oz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1889	
Aachen-Mastricht	3/4	3/4	48.20 bz
Berg.-Märkische	4 1/4	5 1/4	123.40 bz
Berlin-Anhalt	5	6	134.50 bz
Berlin-Dresden	0	0	19.75 bz
Berlin-Görlitz	0	0	32.40 bz
Berlin-Hamburg	12 1/2	14 1/4	206.25 bzG
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	4	—
Berlin-Stettin	4 1/4	4 1/4	117.40 bz
Böhm. Westbahn	6	7	138.10 bzG
Breg.-Freib.	4 1/2	4 1/2	102.90 bz
Cöln-Minden	6	6	—
Dux-Bodenbach	0	4	152.10 etbzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7, 738	7 388	141.50 bzG
Halle-Soran-Gub.	0	0	22.25 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	65.00 bz
Kronpr. Rudolbf.	5	5	74.00 bzG
Landw.-Bebx.	9	9	205.75 G
Märk.-Posener	9	0	33.80 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	—
Mainz-Ludwigh.	4	4	100.40 bz
Niedersch.-Märk.	4	4	100.25 G
Oberschl. A.C.D.E.	9 1/2	10 1/2	249.95 bz
do. B.	9 1/2	10 1/2	155.75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	0	4	624.00 622.00
Oest.-Nordwestb.	0	4 1/2	402.00 bz
Oest.-Südb.(Lomb.)	0	4	294.00 300.50
Ostpruss. Südb.	0	0	58.75 bzG
Rechte O.-U.-B.	7 1/2	7 1/2	167.60 bz
Reichenberg-Par.	4	4	72.10 bzG
Rheinische	7	6 1/2	162.20 bz
do. Lit. B. (40% gar.)	4	4	100.60 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	16.70 bzG
Ruman. Eisenbahn	3 1/2	3 1/2	62.00 bz
Schweiz Westbahn	0	0	32.25 bz
Stargard-Posener	4 1/2	4 1/2	102.75 bzG
Thüringer Lit. A.	8 1/2	9 1/2	212.00 bz
Warschau-Wien	11 1/2	10 1/2	255.50 G
Weimar-Gera	4 1/2	4 1/2	62.20 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	62.00 bzG
Berlin-Görlitz	0	3 1/2	5	96.25 bzG
Breslau-Warschau	0	1 1/2	5	54.00 bz
Halle-Soran-Gub.	3 1/2	5	5	94.50 bzG
Kohlfrut-Falkenb.	0	0	5	45.25 bzG
Märkisch-Posener	0	5	5	114.50 etbzB
Magdeb.-Halberst.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	69.00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	125.50 bzG
Marienberg-Milawa	5	5	5	102.80 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	95.40 bzG
Oels-Gosen	0	0	5	48.50 bzG
Posen-Kreuzburg	2 1/2	2 1/2	5	67.50 bzG
Rechte O.-U.-B.	7 1/2	7 1/2	5	164.25 bzG
Rumänier	8	8	8	—
Saal-Bahn	0	0	5	70.00 B
Weimar-Gera	0	0	5	37.10 bz

Bank-Papiere.

Allg.-Deut. Hand.-G.	4	99.00 bz	
Berl. Kassen-Ver.	89/10	99/10	199.50 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5 1/2	122.60 bzG
Berl. Prd.-u. Ind.-B.	4 1/2	4 1/2	75.00 G
Braunsch. Bank	4 1/2	4 1/2	98.90 bz
Bresl. Disc.-Bank	5 1/2	6	162.90 bz
Bresl. Wechselb.	6	6 1/2	110.50 bzB
Göhrburg-Cred.-Bk.	5	5	91.16 bzG
Danziger Prv.-Bk.	5	5 1/2	109.30 G
Darmst. Creditb.	9 1/2	9 1/2	172.56 bzG
Darmst. Zettelb.	5 1/2	5 1/2	110.60 G
Deutscher Landesh.	6 1/2	7	122.00 bzG
Deutsche Bank	9	10	173.30 bz
do. Reichsbank	9	6 1/2	155.90 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5 1/2	92.00 G
Disc.-Comm.-Anst.	10	10	229.00 bzG
do. ult.	10	10	230.00 231.00
Genossensch.-Bnk.	7	7 1/2	133.50 bzG
do. junge	7	7	—
Goth. Grundcred.	5	5 1/2	99.50 bz
do. junge	5	5 1/2	98.00 etbzG
Hamb. Vereins-B.	7	6 1/2	—
Hannov. Bank	4 1/2	5 1/2	108.25 B
Königsb. Ver.-Bk.	5	4	97.50 G
Ldw.-B. Kwidlicke	4 1/2	5	78.00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	160.75 bz
Luxemburg. Bank	10	8 1/2	144.50 bzG
Magdeburger do.	5 1/2	5 1/2	117.00 bz
Meininger do.	0	5	105.00 bzB
Nordd. Bank	10	10	194.60 B
Nordd. Grander.-B.	0	0	55.75 B
Oberlausitzer Bk.	4 1/2	5 1/2	98.75 bzB
Oest. Cred.-Actien	11 1/2	11 1/2	642.00 644.50
Ungar. Credit	12 1/2	9 1/2	652.650 661.00
Posener Prv.-Bank	7	6 1/2	125.00 bzB
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	0	7	111.30 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9 1/2	8 1/2	125.25 G
Preuss. Immo.-B.	—	7 1/2	115.40 bz
Sächs. Bank	6	6 1/2	126.35 G
Schl. Bank-Verein	6	6	113.70 bzB
Wiener Unionb.	6	7	264.00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	fr.	12.00 G
Thüringer Bank	—	fr.	91.50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahn.-G.	9	0	4	1.50 G
Märk.-Schl.-Masch.-G.	0	0	4	30.50 G
Nordd. Gummi-Fab.	1 1/2	0	4	56.75 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2 1/2	4	90.50 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte	12	5	4	109.00 bzG
Donnersmühlhütte	11 1/2	2	4	63.56 bzG
Dortm. Union	0	—	4	18.30 bz
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	105.40 bz
Königs- u. Laurah.	6 1/2	4	4	127.90 bz
Lammermühlhütte	0	3	4	30.50 B
Marienhütte	0	4	0	69.20 bz
Cona. Redenhütte	8	2	4	116.00 bzG
do. Oblig.	6	6	6	106.44 B
Schl. Kohlenwerke	—	7	4	103.25 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	5 1/2	6 1/2	4	98.16 bzG
do. St.-Pr.-Act.	5 1/2	6 1/2	4 1/2	105.09 B
do. Oblig.	5	5	5	106.50 G
Oppeln-Portl.-Cem.	4 1/4	—	4	61.75 G
Groschowitz do.	4	6 1/2	4	77.50 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	74.00 bz
Vorwärtschütte	0	0	4	44.50 B
Bresl. E.-Wagenb.	3 1/2	6 1/2	4	94.50 B
do. ver. Oelfabr.	7 1/2	5 1/2	4	80.10 G
do. Strassenb.	6 1/2	5 1/2	4	120.50 B
Erdm. Spinnerl.	0	3	4	34.50 bzG
Görlitz. Eisenb.	0	3	4	83.60 bzG
Hofm.-u. Wag.-Fabr.	2	2	4	82.75 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	45.50 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	98.00 bzG
do. Porzellan	2	0	4	23.25 G
Wilhelmsk. MA.	0	0	4	32.75 B

Bank-Discount 5 1/2 pCt.
Lombard-Zinsfuß 6 1/2 pCt.

Hamburg, 8. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine flau. Weizen pr. October-Novbr. 236, 00 Br., 234, 00 Gd., pr. April-Mai 226, 00 Br., 224, 00 Gd. Roggen pr. October-Novbr. 180, 00 Br., 179, 00 Gd., pr. April-Mai 167, — Br., 165, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Möbbl matt, loco 55, —, pr. October 55, —. Spiritus matt, pr. October 51 Br., pr. Novbr.-Decbr. 48 Br., pr. Decbr.-Jan. 47½ Br., pr. April-Mai 45 Br. Kaffee stetig, Umsatz 4000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 8, 50 Br., 8, 40 Gd., pr. October 8, 25 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 8, 15 Gd. Wetter: Wärmer.

Wien, 9. Oct., Nachm. 12 Uhr 20 Min. [Privatverkehr.] Ungar. Credit-Actien 377, 75, Oesterr. Credit-Actien 370, 00, Franzosen 357, 50, Galizier 325, 80, Anglo-Austr. 158, 60, Lombard 176, 50, Papierrente 76, 60, Marknoten 57, 72½, Napoleons 9, 36, Bankverein 144, 90, Eththal 255, 75, Procent. ungar. Goldrente 90, 60. Fest.

Posen, 8. Octbr. Spiritus pr. October 54, 25, pr. November 52, 40, pr. December 51, 60, pr. April-Mai 52, 40. Getreidigt. — Lier. Weichend.

Liverpool, 8. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 5000 B. amerikanische.

Liverpool, 8. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner low middl. und darunter ⅓, middl. und darüber ⅓ D. billiger. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6⅓, Januar-Februar-Lieferung 6⅞ D.

Paris, 8. Octbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt, pr. Herbst 12, 60 Gd., 12, 63 Br., pr. Frühjahr 13, 27 Gd., 13, 30 Br. Hafer pr. Herbst 7, 87 Gd., 7, 90 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 50 Gd., 7, 52 Br. Rohrtrav. — Wetter: Schön.

M. Krimmer's lithographisches Institut in Gleiwitz,
Papier-, Schreib- u. Zeichenmaterialien-**Edlg.,** Buchdruckerei u. **Contobücherfabrik,**
ausgestattet mit den besten Arbeitskräften und neuesten Maschinen, bekannt durch correcte, geschmackvolle und
saubere Ausführung bei soliden Preisen, bringt sich hiermit in empfehlende Erinnerung. [5448]

**Privat-Handels-Lehr-Anstalt
und Pensionat.**

Meine diesjährigen Wintercurse zur gründlichen Erlernung der einf.
und dopp. Buchführung, Correspondenz, kaufm. Rechnen, Wechsel-
lehre und Schönschreiben beginnen mit dem 1. November c.
Anmeldungen in meiner Wohnung tägl. Mittags von 12—2 Uhr.

Paul Richter, Buchhalter u. Privatlehrer für
Handelswissenschaften,
Kaiser-Wilhelmstraße 72, III. [5808]

Eine kleine Weiß- u. Braumbier-
Brauerei wird zu pachten oder
zu kaufen gesucht. [3558]
Näheres beim Maurermeister C.
Arnold in Fürstenwalde.

Liqueur- & Wein-Etiquettes
in fein franzö. Farbendr., selbst bei kl.
Quant. m. belieb. Eindr., in reich. Ausw.
u. bill. Preisen.
P. Cohn, Oder u. Burgstr. Ecke,
Büchdruckerel u. Lithogr. Anstalt.

Loose à 1 Mark
zur Schles. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung,
Ziehung am 31. October c.
6500 Gewinne im Werthe von 175,000 Mark.
Soweit der nur noch geringe Vorrath reicht, sind
Loose à 1 Mark in allen durch Plakate kenntlichen Geschäftslocalen
hier u. in allen Städten der Provinz zu haben. [5412]
Generaldebit: Herz & Ehrlich, Breslau.

Von Bordeaux nach Stettin.
 S. D. „O. B. Suhr“ gegen den 22. d. Mts.
 Näheres bei **F. W. Hyllested in Bordeaux.**
 [143] **Hofrichter & Mahn in Stettin.**

Ausverkauf.
Ohlauerstraße 1 und Ring 49.
Vom 1. Januar 1882 verlege meine Geschäfte nach Ohlauerstraße 2, weshalb, um mir den Umzug zu erleichtern, einen großen Theil von Knöpfen, Franz, Besäßen, mit und ohne Perlen, Quasten, Schnüre, Teppichfransen, Gardinenhalter, mit und ohne Quasten, Möbelfransen, sowie einen Posten wollenen und baumw. Strumpfwaren, bestehend in Camisols, Strümpfen, Socken, Fäßen, Höschen, Kleidchen, Herren- und Damen-Westen, seidener und halbseidener Cachenez zum billigsten Ausverkauf gestellt. [3390]
reizende **Wiener-Corsets,** außerordentlich
Figur dauerhaft
offerirte mehrere 1000 Stück spottbillig. Gute Satin-Corsets mit besten Fisch-
beineinlagen, per Stück 3,50 Mark.
M. Charig, Ohlauerstraße 1 und Ring 49.

Elegante, sowie einfache
Einrahmungen jeder Art
 werden in **eigener Fabrik** sauber ausgeführt.
Bruno Richter, Kunsthandlung,
Schlossohle. [5447]

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend, den 15. October c., Vorm. 11 Uhr, werden wir bei mäßigen Ansprüchen.
14 zu unserem Dienst ungeeignete Pferde in unserem Depot, Kaiser Wil-
helmstraße Nr. 98, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Die Direction. [5652] **Gebrüder Simon,**
Herren- und Knaben-Confector,
Stettin i. Ost.

Prima Astrachaner Caviar, [5702]
à Pfund 4 Mark 50 Pf., empfiehlt
W. Wolf Moskau

Trockene 2" Kieferbohlen I. Kl.,

II. St. 17
 sowie Bes. $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{5}{8}$ " Bretter liefert waggonweise billig [5812]
Rudolf Mann, Ratibor.
 vis-a-vis Galisch Hotel ein großes
 Geschäftslocal mit 2 Schauf. nebst
 großem Hinterzimmer zu Posamentiers
 geschäften geeignet, an Sonn- u. Feiertagen

Für ein hiesiges größeres Colonial- u. Delicateßen-Geschäft wird ein junger Commis, flotter Verkäufer, unter bescheid. Ansprüchen bald zu 1 herrschaftl. Wohnung im 2. Stock mit allem Comfort eingerichtet, ist vom 1. April 1883 ab zu haben. Näheres bei

engagiren gesucht. Off. u. A. B. 47 vermieteten Albrechtsstraße 15. Frau von Guss, Ludwig und
n den Briefl. der Bresl. Ztg. [366.] Methe: 1500 Mart. [5805] (W. Friedrich) in Breslau.